

### Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/2600/2020**  
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich  
Datum: 24.11.2020

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung  
Aktenzeichen/Telefon: - Al -/1032  
Verfasser/-in: Matthias Riedl, Fraktion Gießener LINKE

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Ausschuss für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr		Beratung
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung

#### **Betreff:**

**Resolution: Verkehrswende jetzt! Gießen braucht die A49 nicht**  
**- Antrag der Fraktion Gießener LINKE vom 23.11.2020 -**

#### **Antrag:**

„Die Stadtverordnetenversammlung möge folgenden Text beschließen und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zukommen lassen:

*Die Autobahn zwischen Kassel und Gießen (A49) ist ein Straßenbaudinosaurier aus dem letzten Jahrhundert. Er fußt auf einer nicht mehr zeitgemäßen Mobilitätsstrategie, die – im Schulterschluss mit der Lobby der Automobilindustrie - auf die Nutzung des PKW und LKW setzt. Eine solche Strategie lenkt Verkehrsflüsse auf das Automobil fehl, anstatt auf den öffentlichen Nah- und Fernverkehr, wie es angesichts der fortschreitenden Klimaerhitzung dringend angebracht wäre.*

*Mobilität ist ein Grundbedürfnis aller und zählt zur elementaren Daseinsvorsorge. Nahezu alle Menschen müssen heutzutage mobil sein, um Arbeitsplatz, Bildungsstätte, Einkaufsmöglichkeit, oder Freizeitort erreichen zu können. Gerade ökonomisch benachteiligte Menschen sind dabei deutlich häufiger auf den ÖP(N)V angewiesen. Insbesondere in den ländlichen Räumen. Hohe Beförderungskosten, ausgedünnte Fahrpläne und schlechte Anbindungen schränken die soziale Teilhabe dieser Menschen seit langem erheblich ein und schrecken andere vom Umstieg auf dem ÖP(N)V ab. Das muss sich ändern. Gerade weil der PKW und LKW Verkehr für etwa 30% des Ausstoßes klimaschädlicher Treibhausgase verantwortlich ist.*

*Nicht zuletzt gefährdet der Bau der A49 die Biodiversität vor Ort, opfert einen gesunden 300 Jahre alten Mischwald und bedroht die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung in Mittelhessen. Der Bau gleiche einer „Operation am offenen Herzen“, wie der Zweckverband der Mittelhessischen Wasserwerke (ZMW) betont.*

*Die Stadt Gießen hat daher kein Verständnis für die Politik des Bundesverkehrsministeriums, dass den Bau der Autobahn zwischen Kassel und Gießen (A49) unter massivem Einsatz von Polizeikräften mitten in einer Pandemie und gegen erhebliche Proteste aus der lokalen Bevölkerung und Demonstrierenden nun durchdrückt.*

*Die Stadt Gießen zeigt Verständnis für die lokalen Bürger\*inneninitiativen, Umweltverbände und jungen Aktivist\*innen auch aus der FFF Bewegung, die sich vor Ort gegen den Bau der Autobahn zwischen Kassel und Gießen (A49) einsetzen.*

*Die Stadt Gießen stellt fest, dass eine Entwicklung der Stadt nicht vom Bau einer weiteren Autobahn abhängig ist. Sie fordert das Verkehrsministerium dazu auf die für den Bau der 46km Autobahn veranschlagten 1.400 Millionen Euro für zukunftssichernde Mobilitätsformen zu investieren.*

*Dazu zählen u.a.:*

- 1. Schneller Ausbau des Öffentlichen Nah- und Fernverkehrs insbesondere der Buslinien in ländlichen Räumen mit Anschlussstaktung an den überregionalen Bahnverkehr*
- 2. Reaktivierung von stillgelegten Bahnstrecken vor Ort, insbesondere der Ohmtalbahn*
- 3. Schnelle Reaktivierungen von stillgelegten Bahnstrecken in Mittelhessen*
- 4. Ermöglichen und Verbessern des Gütertransports via Schiene, auch durch Neuverlegen von Gütergleisstraßen (z.B. dreigleisiger Ausbau der Main-Weser-Bahn)*
- 5. Erweiterung der Zug- und Trambandbindungen in der Region Mittelhessen (RegioTram Mittelhessen)*
- 6. Renaturierung der bereits gerodeten Flächen im Herrenwald, Dannenröder Wald und Maulbacher Wald*
- 7. Überarbeitung des Bundes- und Landesverkehrswegeplans mit dem Ziel Verkehrsströme auf öffentlichen Nah- und Fernverkehr schnellstmöglich umzusteuern*
- 8. Deutliche Ausweitung und finanzielle Aufstockung von kommunalen Förderprogrammen für Verkehrswendeprojekte vor Ort*
- 9. Öffentlichkeitswirksame Werbekampagnen zum Umstieg auf den ÖPNV“*

Matthias Riedl